

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

Nr 135. Freitag, den 8. November 1844.

Hannover, vom 2. November.

(D. A. 3.) Sicherem Vernehmen nach ist der frühere Präsident des Obersteuer- und Schatz-Collegiums, Graf zu Knipphausen, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin ernannt und würde seinen Posten dort noch im Laufe dieses Monats antreten.

Idenburg, vom 26. Oktober.

(Brem. 3.) Bekanntlich fährt man jetzt bequem von hier in zwei Tagen nach Berlin und von Berlin in vier Stunden nach Stettin. Man kann also die Reise von hier nach Stettin hin und zurück in sechs Tagen machen und dabei noch anderthalb Tage an dem einen Orte verweilen. Wie geht es nun zu, daß ein Brief mit einem Packete von circa 13 Pfd. Gewicht, welches am 18. Oktober zu Stettin auf die Post gegeben wurde, erst am Morgen des 25. Oktobers, also erst nach mehr als sechs vollen Tagen hier in Idenburg anlangte? Wir verbinden mit der Anfrage bei dieser Thatsache an die betreffenden Post-Anstalten zugleich die Anzeige, daß gedachte Sendung nicht weniger als zwei Thaler Porto (ohne die Steuer) kostete, und erinnern dabei an einen andern Fall, wo die Sendung einer Preussischen Cassen-Anweisung von 5 Thlr. für die Strecke von Breslau nach Idenburg 1 Thaler 5 Sgr. Porto betrug. Solche Thatsachen reden laut genug für eine Reform unsers deutschen Portowesens.

Neu-Brandenburg, vom 26. Oktober.

(Köln. 3.) Der bisherige Direktor des Karl-Gymnasiums der Residenz sollte, behufs wichtiger Reformen, unter einen Beamten gestellt werden,

der als achtungswerth in seinem bisherigen Wirkungskreise bekannt ist. Einer solchen beleidigenden Unterordnung wollte der Direktor sich nicht fügen, sondern glaubte es seiner Ehre schuldig zu sein, entweder der Beaufsichtigung sich zu entledigen oder seine Entlassung zu nehmen. Seine eingereichte kräftige Beschwerde wurde durch Bewilligung der letztern beantwortet. An seiner Statt ist ein Schulmann aus Sachsen angestellt und bereits eingeführt worden. Bei dieser Gelegenheit wagte der hiesige Superintendent eine Rede zu halten, worin der Satz vernommen wurde, „daß der Ausdruck heutiger Zeit die Bewegung, der Fortschritt sei, und daß derjenige Staat seinem sichern Untergange entgegenstreite, welcher diesen Ausdruck nicht anerkenne und seinen Anforderungen beharrlich sich widersetze.“ — Da hier von unserem Schulwesen die Rede, sei noch erlaubt zu bemerken, daß die Realschulen nach einem dem Zeitgeiste angemessenern Lehrplane wirken, als die Gymnasien, welche mit der hartnäckigsten Vorliebe am Althergebrachten kleben. — Zur Charakteristik unserer Zustände in folgender seltsamen Geschichte noch einen Beitrag. Die Rüster von Neckenburg-Strelitz haben alljährlich zwei öffentliche Gesangs-Ausführungen. Zu diesem Zwecke kommen sich bald in diesem, bald in jenem Dorfe zusammen, um Proben zu halten. Dieses sollte nun noutlich auch in * geschehen. Der Gutsbesitzer, ein neuernannter Adelsiger, hatte aber kaum davon gehört, als er seinem eigenen Rüster befahl, die Gäste fern zu halten, „denn das sei nur Neuerungsgeflucht und gebe Wirrwarr!“ Und als der arme Rüster dem Gutsheeren die voll-

kommene Unschuß des Vorhabens seiner Amtsbrüder auseinander zu setzen suchte, erwiderte jener kurz: „er würde die Küster mit Hunden vom Dorfe hegen lassen!“ Die Sache verhält sich übrigens buchstäblich so, wie sie oben erzählt wurde.

Wien, vom 30. Oktober.

Eine Deputation der Israeliten in Ungarn ist am 23ten d. von Sr. Excellenz dem Grafen von Kolowrat empfangen worden; sie wird dieser Tage zu einer Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser zugelassen werden. Ihre Mission soll sich auf die auf dem Ungarischen Landtag vielfach wiederholte Frage der Juden-Emancipation beziehen.

Prag, vom 30. Oktober.

(A. Pr. Ztg.) Nach so eben hier anlangenden Berichten herrscht die Rinderpest in Mähren und Oesterreichisch-Schlesien noch immer in bedeutender Ausdehnung, und man ist dort durch amtliche Nachforschungen zu der Gewißheit gekommen, daß diese Seuche durch Viehtriebe aus Podolien nach Galizien und von dort in die erwähnten Provinzen eingeschleppt worden sei. Auch die Berichte aus Ungarn gewähren die traurige Gewißheit, daß dort ebenfalls die bössartige Rinderseuche herrsche.

Von der Ahr, vom 1. November.

(R. Z.) Unsere Weinlese ist nun überall beendigt, leider! aber der Ertrag derselben, obgleich während des ganzen Jahres die Erwartungen davon sehr gering waren, in allen Gemeinder viel ungünstiger ausgefallen, als auch nur die niedrigsten Schätzungen ergeben hatten. Die Winzer in unserm Ahrthale sehen daher mit wahrhaft banger Furcht dem bevorstehenden Winter entgegen, da die meisten nicht so viel geherbftet haben, daß sie aus dem Erlös auch nur die schuldigen Steuern bezahlen können.

Hamburg, vom 29. Oktober.

(Brem. Z.) Ein arger, fast beispielloser Betrug hat seit zwei Tagen unsere Börse in Aufregung gebracht. Ein hiesiger Kaufmann Geh., im Getreideverehr beschäftigt, hatte auf eine Quantität Korn bei einer hiesigen Vorschußanstalt 70,000 Mk. Vorschuß erhalten. Als die Direktoren dieser Anstalt das Unterspand besichtigen wollten, fand sich auf den bezeichneten Böden auch nicht ein Korn vor, und es ergiebt sich, daß G. nach erhaltenem Vorschuß das Getreide anderweitig disponirt und entfernt hat.

Bern, vom 26. Oktober.

Die von fünf Mitgliedern des Luzerner großen Rathes am 24. Oktober ausgestellte, am folgenden Tage vom großen Rath als unstatthaft von der Hand gewiesene Protestation gegen die Berufung der Jesuiten lautet folgendermaßen: „Die Unterzeichneten erklären, daß sie die Aufnahme des Ordens der Jesuiten in den Canton nach dem bekannten Geiste und Wirken dieses Ordens über-

haupt nicht für zuträglich halten. Allein sie haben noch weitere Gründe, gegen die vorliegende Schlußnahme zu stimmen. In Kraft des §. 63 der Staatsverfassung ist dem Erziehungs-Rath die Aufsicht und Leitung des Erziehungswesens übertragen. Mit §. 4 der gleichen Staatsverfassung ist die Erziehungsbehörde beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Erziehung und Bildung in den Erziehungs- und Bildungsanstalten des Cantons im Geiste der römisch-katholischen Religion und eines demokratischen Freistaats erteilt werde. Das hohe Gewicht, welches der Verfassungsrath in den Umständen gelegt hat, daß die Erziehungs- und Bildungsanstalten unter der unmittelbaren Aufsicht und Leitung von Staatsbehörden stehen sollen, hatte die notwendige Folge, daß die Professoren ebenfalls von Staatsbehörden vorgeschlagen und erwählt werden müssen. Allein insoweit nun die höhere Lehraufstellung den Vätern der Gesellschaft Jesu übertragen wird, hört laut dem mit denselben geschlossenen Vertrage das Recht dieser Staatsaufsicht und Leitung sowie das Recht der Professorenwahl auf. Es ergiebt sich Solches aus den §§. 2, 5, 6 und 8 gedachten Vertrags an und für sich allein; aber besonders klar und unzweideutig ergiebt sich dieses, wenn mit dem Vertrage dasjenige Schreiben verglichen wird, welches der Provinzial Kaspar Rothenslue den 19. April 1843 an den Erziehungsrath erlassen hat. Nachdem derselbe erklärt hatte: „daß er allen gerechten Wünschen und Anforderungen entsprechen möchte, ohne jedoch die Satzungen der Gesellschaft in irgend einem Punkte zu verletzen,“ fährt er zu erklären fort: „daß der Orden ein eignes Lehr- und Erziehungssystem habe, und daß er nicht umhin könne, dasselbe zur unabänderlichen Richtschnur seiner Wirksamkeit zu machen. Die Gesellschaft müsse die Leitung der Anstalt sich vorbehalten. Eine unmittelbare Aufsicht oder ein ausdrückliches Eingreifen von außen her in die Leitung des Schulwesens würde nur Verwirrung anrichten.“ Betreffend die Anstellung und Abberufung von Professoren sagt gedachtes Schreiben: „Die Obern können sich des Rechts, zur größern Ehre Gottes über die Untergebenen zu verfügen, welches sie durch das von denselben freiwillig abgelegte Gelübde des Gehorsams erhalten, durchaus nicht entäußern. Ein Dazwischentreten irgend einer andern Behörde würde daher allen Verband mit der Gesellschaft selbst auflösen“ u. c. Demnach verwahren sich die unterzeichneten Mitglieder des großen Rathes gegen die Genehmigung des fraglichen Vertrags, durch dessen 6. Art. den Vätern der Gesellschaft Jesu gestattet wird, im Canton Luzern nach den Regeln ihres Ordens zu leben und zu wirken; ja sie halten sich verpflichtet, im Namen der Staatsverfassung dagegen zu protestiren

und die Rechte eines jeden Staatsbürgers dagegen zu verwahren. J. Kopp. Dr. Kasimir Pysker. J. Bühler. Jgn. Kaufmann. M. Arnold."

Paris, vom 1. November.

Dem Triumph des Journal des Débats über die vierjährige Dauer des Ministeriums Count-Guizot hatte der Constitutionnel die siebenjährige des Ministeriums Villèle entgegengestellt. Darauf antwortet heute das ministerielle Blatt: "Wie sehr man sich doch in Acht nehmen muß, wenn man etwas niederschreibt. Als wir gestern sagten, daß uns die Dauer eines schlechten Ministeriums fast unmöglich schiene, vergaßen wir die einfachen Worte hinzuzufügen: nämlich unter dem jetzigen Regierungssystem. Unter der Restauration allerdings, bei einem noch sehr wenig entwickelten Repräsentativ-Systeme, bei der fakultativen Censur, bei einem Wahlgesetz, welches jedem Betrüge Thür und Thor öffnete, bei der doppelten Abstimmung, mit einem Worte, bei all den zahllosen Beschränkungen, denen die Freiheiten damals unterworfen waren, konnte das Ministerium des Herrn von Villèle 7 Jahre dauern. Man müßte eher darüber ersäunten, daß es mit solchen Gesetzen nicht noch länger dauerte."

Die Barone James, Salomon und Anselm von Rothschild wurden gestern von dem Finanz-Minister empfangen. Es soll diese Konferenz auf die bevorstehende Negozirung des rückständigen Anlehens von 300 Millionen Fr. Bezug gehabt haben. Herr Baring, der seine Submission für Uebernahme dieses Anlehens mit der des Rothschild'schen Hauses vereinigen will, wird von London in Paris erwartet. Das Haus Rothschild soll sich erboten haben, das Anlehen ohne öffentlichen Zuschlag zum Cours von 80 Fr. 10 Ctr. mit einer Provision von 1 pCt. zu übernehmen.

Man spricht jetzt von einem Vermählungsprojekte zwischen der Königin Isabella von Spanien und dem Herzoge von Montpensier, dem jüngsten Sohne des Königs Louis Philipp.

Sehr bemerkenswerth ist es, daß man noch immer ohne Nachrichten darüber ist, wo sich Espartero in diesem Augenblicke befindet. Nur so viel ist gewiß, daß der Ex-Regent nicht mehr in England anwesend ist.

Auf der Insel Bourbon wird ein interessanter Criminalfall vorkommen, wo ein Sklave sein Urtheil empfangen soll, der eine solche Leidenschaft zum Menschenfleisch hat, daß er 7 Kinder aufgefressen hat. Der Sklave ist ein Neger mit kupferfarbigem Teint und hat sogar Leichen ausgegraben, um seinen unmenschlichen Trieb zu befriedigen.

Cette, den 23. Oktober. Gestern hat hier ein furchterliches Ungewitter stattgehabt. Ein Wirbelwind hat großes Unheil angerichtet. Ein Schiff im Hafen, ein Dreimaster, ist verschwunden. In einem Augenblick stieg die Meeresfluth durch den

erbittertsten Wirbelsturm in einer Art Wasserhose gehoben, so hoch, daß alle Kanäle in der Stadt austraten. Es war ein trauriger Anblick, so viele mit Wein beladene Schiffe plötzlich gegen einandergeschleudert, gebrochen, und dadurch untergehen zu sehen. Wenigstens 12 Küstenfahrzeuge sind im Kanal versunken. Man rechnet, daß einige vierzig Mann gleichzeitig mit diesen Schiffen in den Wellen begraben worden sind. Fünf bis sechs große Schiffe sind vollständig gescheitert und liegen mit dem Kiel nach oben. Die Haverieen im Mast- und Tauwerk sind unabsehbar.

Rom, vom 22. Oktober.

Die im Kirchenstaate zum ersten Male reisenden Fremden pflegen in Verlegenheit zu gerathen über die große Zahl durchlöcherter und verschnittener Silbermünzen, die ihnen im täglichen Verkehr in die Hände kommen. Der Umfang der Porfuration ist nicht unbedeutend, und die reelle und gesegliche Schwere des Geldes sichtlich vermindert. Sie findet sich in ganzen und halben Scudis, Testonis, Paolis und Grossettis, je nach der Größe des Stücks von kleinern oder größern Diameter. Das Geschäft des Münzendurchlöcherens ist einladend und anziehend, weil einträglich; denn, wie bekannt, ist das Cursgeld im Kirchenstaate, versteht sich Gold und Silber, inhaltreicher als in den meisten andern Ländern Europas; es ist nur schwach legirt. Die Regierung connivirte dem Wesen, weil es in religiöser Absicht geschehe. Denn der Revers der Römischen Silbermünzen zeigt Heilige, oder die Madonna, oder Päpste, und das Volk liebt dergleichen Bildnisse als Amulette gegen alles Rheuma auf der Brust zu tragen. Das Loch dadurch ist die Ansa für das seidene Tragband. Die Regierung läßt jetzt jene durchlöchernten Münzen zum Umschmelzen sammeln. Schon jetzt stellt sich heraus, daß die Löcher dem Fiscus einen materiellen Schaden von über eine halbe Million Piafter gebracht. Ein strenges Verbot soll das Durchlöchern in Zukunft hindern.

Madrid, vom 25. Oktober.

(Deb.) Die Commission des Congresses über das Reform-Gesetz ist mit großem Eifer an ihre wichtige Aufgabe gegangen. Der Paragraph wegen der Heirath der Königin hat starke Einwürfe erfahren; viele Mitglieder haben verlangt, daß er ganz ausgeschlossen, oder wenigstens die Familie des Don Carlos für ausgeschlossen erklärt werden solle. Es ist kein definitiver Beschluß darüber gefaßt worden. Alles, was wir wissen, ist, daß das Ministerium mit Energie erklären wird, daß an eine Heirath der Königin Isabella mit dem Sohne des Don Carlos nicht zu denken sei, und daß es daher vielleicht in eine Abänderung des Paragraphen willigt.

London, vom 30. Oktober.

Der Vorfall einer gewaltsamen Durchsuchung der Amerikanischen Brigg „Cyrus“ an der Afrikanischen Küste von Seiten des Britischen Kriegsschiffes „Alert“ wird sehr wahrscheinlich zu diplomatischen Weiterungen zwischen den beiden Kabinetten von Washington und St. James Anlaß geben, da es auch nach Englischen Berichten festzustellen scheint, daß der Britische Offizier die Durchsuchung und Beschlagnahme der Papiere verfügte, ohne den Führer des Schiffes thätlich der Schuld des Sklavenhandels überführt zu haben. Es ist indeß sehr möglich, daß im Laufe der Untersuchungen sich Thatfachen herausstellen, welche den Verdacht des Offiziers, das Schiff sei wirklich ein Sklavenschiff gewesen, wohl begründen, da es nicht ungewöhnlich ist, Amerikanische Fahrzeuge zum Sklavenhandel zu benutzen, indem der Amerikanische Eigenthümer dieselben dem Sklavenhändler verkauft, sein Eigenthumsrecht aber erst nach der Ueberfahrt an der Afrikanischen Küste abtritt, um bis dahin dem Käufer das Führen der Unionsflagge gestatten zu können. Lord Aberdeen hat den Amerikanischen Gesandten in London, Herrn Everett, in einer Note vom 22. November 1843 hierauf wiederholt aufmerksam gemacht und gezeigt, daß auf diese Weise der Sklavenhandel unter dem Schutze der Unionsflagge, welche die Durchsuchung derartiger Fahrzeuge von Seiten fremder Kreuzer nicht gestattet, noch immer weit und breit getrieben werde. Die Amerikanische Regierung hat indeß kein Mittel gefunden, diesem Unwesen zu steuern, und so glaubt man denn wahrscheinlich mit Recht, daß auch der jüngste Vorfall bei Cabenda durch die gewöhnliche Praxis Amerikanischer Schiffs-Eigenthümer zur Umgehung der strengen Amerikanischen Sklavenhandels-Gesetze gerechtfertigt und der Britische Offizier von der Schuld einer Verletzung der Unionsflagge freigesprochen werden wird. In diesem Sinne stellt wenigstens der Globe den Fall dar, indem er denselben auf folgende Weise berichtet: „Die Britische Kriegsbrigg „Alert“, befehligt vom Capitain Bosanquet, wollte auf der Rhebe von Cabenda das Amerikanische Fahrzeug „Cyrus“, Capitain Dumas, durchsuchen. Da der Britische Capitain guten Grund hatte, den „Cyrus“ für ein Sklavenschiff zu halten, so glaubte er sich des Rechtes der Durchsuchung bedienen zu können und verlangte die Papiere zu sehen. Diese verweigerte der Amerikanische Capitain und so wurde endlich die Riste, worin sich dieselben befanden, ebrochen, und die Dokumente von dem Britischen Capitain trotz alles Lärmens und Protestirens des Amerikaners untersucht. Es scheint, daß die Schiffs-Papiere nicht an dem geeigneten Orte gefunden wurden, so daß Capitain Bosanquet sogleich sagte: „Die Ursache, weshalb Sie

mir die Papiere nicht zeigen können, liegt einfach darin, daß Sie Ihr Schiff verkauft haben; man hat mir dies berichtet.“ Das scheint auch wirklich der Fall gewesen zu sein, denn die Berichte besagen, daß, nachdem der Capitain den „Cyrus“ verlassen hätte, das Schiff sogleich an die Portugiesen verkauft und unmittelbar darauf mit Sklaven angefüllt worden sei. Natürlich ist es, daß der Amerikanische Capitain seinem Zorn in den leidenschaftlichsten Ausdrücken Luft zu machen suchte und mit Bosheit und Unwillen es überall verkündet, daß die Amerikanische Flagge von den Engländern mit Füßen getreten (Capitain Dumas suchte das Eindringen des Britischen Offiziers in die Kajüte durch das Aufpflanzen der Unionsflagge vor der Thür zu verhindern, wo aber dieselbe von den Englischen Begleitern des Offiziers niedergerissen worden sein soll) und beschimpft worden sei. In einem den Amerikanischen Journalen mitgetheilten Briefe sucht er die Eifersucht und den Haß gegen die Engländer aufzureizen und möchte gern einen Sturm gegen den Mann und das Land ausregen, durch den seine Schlichtigkeit an den Tag gezogen worden ist.“

Die Lordlieutenantsstelle von Irland, von der Lord Heytesbury zurückzutreten wünscht, soll nach der Times dem Grafen Powis angetragen worden sein, der auch den durch das Ableben des Herzogs von Grafton erledigten Platz eines Ritters vom Hosenband erhalten hat.

Warner's oft besprochener Erfindung des Mittels zur Zerstörung der Flotten ist eine andere ähnliche von Nasmyth, dem Erfinder des Dampfmaschinenhammers, gefolgt, welche derselbe der Prüfung der Lord-Commissarien der Admiralität neuerlichst vorlegte. Es ist der Plan zu einem bombensicheren Dampfboot, mit welchem man unfehlbar ein Schiff und selbst eine ganze Flotte zerstören kann. Dasselbe wird durch eine archimedische Schraube bewegt, und wenn es mit einer Geschwindigkeit von sechs Knoten in der Stunde fährt, so macht sein Vordertheil ein Loch von mehreren Fuß Weite in das vorliegende feindliche Schiff unter dem Wasser. Der Stoß hat die Kraft von zwei Schiffen, welche mit einer Geschwindigkeit von zehn Knoten in der Stunde gegen einander rennen. Drei Menschen sind hinreichend, um die Mechanik dieses Schiffes im Spiele zu erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Oktober. (R. Z.) Sämmtliche Auditorien in unserm Universitätsgebäude zeigen sich fest mit Zetteln besetzt, Aufschläge der Dozenten enthaltend, die alle mit den Worten anfangen: „Ich sehe mich genöthigt, den Beginn meiner Vorlesungen bis zu Ende dieses Monats hinauszuschieben.“ Die neue Ferien-Ordnung scheint sich also nur mit großen Schwierigkeiten

oder wohl gar nicht verwirklichen zu lassen, wenigstens beim Beginne dieses Wintersemesters. Vielleicht läßt es sich zum Sommer besser machen. — Gestern hielt Herr Gruppe, als neuernannter Professor der Universität, seine erste Vorlesung vor einer kleinen, sichtlich aus den verschiedensten Zwecken zusammengekommenen Zuhörerschaft. Herr Gruppe war bekanntlich früher in Tagesangelegenheiten zur Erledigung verschiedener journalistischer Aufträge verwendet worden. Jetzt will er an der Universität über Philosophie lesen, von der er zuerst eine Art von Methodologie zu geben versprach. Der Dozent vermied jedoch mit bewundernswürdiger Nüchternheit alle andeutenden, zweise Beziehung bei seinem ersten Auftreten. Man ist jetzt viel klüger geworden als ehemals, und umgeht es jetzt, mit Parteidemonstrationen zuerst ins Feld zu rücken, wie sie z. B. Prof. Stahl vor einigen Jahren, mit den anangenehmsten Begegnissen für seine Person, wagte. Herr Gruppe hüllte sich dagegen ganz und gar in eine Menge von gelehrten Citaten ein, ohne zu bedenken, daß Citate heut zu Tage wohlfeiler als Brombeeren geworden sind.

Berlin, 1. November. (Nach. Z.) Es ist seit Kurzem ein sehr entschiedener Notenwechsel zwischen der Preussischen und Hannoverschen Regierung eingetreten. Die Mißbilligung des Englisch-Hannoverschen Schiffsahrtsvertrages ist entschieden ausgesprochen, und die Abberufung des Preussischen Gesandten, Grafen von Sedendorf, welcher bekanntlich früher als Legations-Sekretair in London angestellt war, steht mit diesen Noten in Verbindung. Die Abfassung derselben wörtlich anzusprechen, sind wir nicht befähigt, doch erwähnen wir, daß die Mißbilligung der Antideutschen Hannoverschen Richtung darin bedeutend hervorgehoben wird. An eine Ausgleichung der gegenseitigen Differenzen ist für den Augenblick nicht zu denken. Der Hannoversche Gesandtschaftsposten bleibt demzufolge für jetzt gänzlich unbesetzt und Graf Hardenberg findet keinen Nachfolger. Der Zollverein scheint sich anderer Seits günstiger Konzessionen erfreuen zu sollen. Anfangs dieses Monats hat des Königs Majestät ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Holland erhalten, worin Eröffnungen über die Handelsverhältnisse zwischen Holland und dem Zollverein gemacht werden.

Berlin, 4. Novbr. (Voss. Z.) Die von Dr. Firmenich angeregte „Allgemeine Seeschiffahrtsgesellschaft für die Deutschen Zollvereinsstaaten zur Vermittlung des direkten Verkehrs mit den überseeischen Ländern“, auf welche die Vossische Zeitung vom 24. Oktober hinwies, gewinnt hier in Berlin immer mehr Boden und Anhaltspunkte, da sich für die Verwirklichung der Firmenich'schen Idee die

namhaftesten Männer im Gebiete der Handelswissenschaft und des praktischen Handels aussprechen. Wie man hört, wird binnen Kurzem bereits eine vorberatende Versammlung mehrerer tüchtiger Männer Berlins, welche die Idee mit vaterländischer Begeisterung aufgefaßt haben, in dem Lokale der hiesigen Roback'schen Handels-Lehranstalt stattfinden, in welcher Versammlung beraten werden soll, wie das großartige Unternehmen ins Leben zu rufen sei, um ihm eine große Zukunft zum Wohl aller Zollvereinsländer zu sichern. Es handelt sich bei dem Unternehmen um nichts Geringeres, als durch den Bau von eigenen Zollvereins Handelschiffen den Grund zu einer Flotte des Zollvereins zu legen. Sind einmal Zollvereinsche Handelschiffe vorhanden und in Wirksamkeit getreten, so wird der Zollverein als leitender Körper zweifelsohne hinsichtlich der Herstellung von Kriegsschiffen zum Schutz der Handelschiffe nicht auf sich warten lassen und auch auf die Schaffung einer Nationalflagge bald bedacht sein. Handelsverträge mit allen bedeutenden überseeischen Ländern werden die nothwendigen Folgen des erweiterten Deutschen Verkehrs sein. Die allmähliche Erhebung Deutschlands zu einer Seemacht und eine seiner würdige Betheilung am großen Welthandel sehen wir auf diese Weise in Aussicht gestellt. Unberechenbar dürfte der Einfluß sein, welchen Solches auch auf die Festigung und Bildung des gesamten Menschengeschlechts äußern würde. In Bezug auf völkerrechtliche Sagenungen würde ein edlerer Geist Geltung gewinnen und dieselben durchbringen. Bei dem allgemeinen Anklänge, welchen das obengenannte Unternehmen in den Zollvereins-Staaten gefunden hat, läßt sich daher wohl mit Sicherheit erwarten, daß im großen Deutschen Vaterland die Männer, welche durch ihre geistigen oder andere Kräfte zur Mitwirkung berufen sind, der Verwirklichung einer Idee ihre thatkräftige Betheilung zuwenden werden, welche, auf der vorgezeichneten großen Grundlage in die Wirklichkeit tretend und gedeihend, Deutschland einer neuen glänzenden Bahn entgegenführen würde. Für die Ausführbarkeit des Unternehmens sprechen die Beurtheilungen desselben in den eigentlichen Handelsblättern. Sie stimmen mit dem Anreger der Idee darin überein, daß die Deutschen Eisenbahnen zum Meer führen müssen. Wenn das große Eisenbahnnetz, welches Deutschland nach allen Richtungen mit sich selbst verbindet, nicht seine letzte große Bestimmung erfüllt, Deutschland mit allen Ländern der Welt mittelst eigener Schiffsahrt zu verbinden, so ist das große Werk der Eisenbahnen auf halbem Wege stehen geblieben und erfreut sich nicht seiner naturgemäßen Vollendung.

Erfurt, 28. Oktober. (D. A. Z.) Seit einigen Tagen sehen wir hier die aus Judaa angekommenen drei barmherzigen Schwestern in ihrer auffälligen Ordenstracht durch die Straßen wandern und, wie wir hörten, Besuche machen. Das Befremden, welches der ihnen von einem Polizei-Beamten zu Theil werdende Nachtritt erregen konnte, findet in der No. 86 des hiesigen Adressblattes folgendermaßen seine Lösung. Es heißt dort: „Es ergeht hiermit an die resp. Aeltern und Lehrer die gewiß billige Bitte, bei der Jugend gefälligst dahin wirken zu wollen, daß sie, wenn die barmherzigen Schwestern ausgehen, die Neugierde wenigstens so weit mäßige, daß sie denselben auf den Straßen nicht nachziehe. Gewiß wird jeder Gefühlvolle dazu beitragen, daß den guten Schwestern zu ihrem ohnedem schweren Besuche nicht neue Belästigungen hinzukommen.“

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten
am 31sten Oktober 1844.

1) An der Stelle des Stadtraths Wilsonach wurde der Kaufmann Wilhelm Weinreich auf 6 Jahre zum unbefordeten Stadtrath erwählt.

2) Mängel, die sich im neuen Schulhause auf der Oberwief vorgefunden, veranlaßten schon mehrfache Erörterungen der Versammlung mit dem Magistrat, deren Ziel die Ermittlung des schuldigen Theils ist. Eine Kommission überreichte der Versammlung einen neuen Bericht in dieser Angelegenheit, und die Versammlung, diesem beistehend, beschloß, den Magistrat auf das Dringendste zu ersuchen, den Schuldigen zum höchsten Schadenersatz anzuhalten und event. zu strafen, auch den Regreß für die Folgezeit zu sichern.

3) Zur Verpachtung der städtischen Ziegelei bei der Pommerensdorfer Anlage ist von neuem ein Termin abgehalten worden, da das Resultat der frühern Licitation kein annehmbares war. Der Magistrat theilt mit, daß der bisherige Pächter als alleiniger Licitant aufgetreten und eine jährliche Pacht von 500 Thlr. geboten habe, welches Gebot der Magistrat anzunehmen vorschlägt. Die Versammlung bestimmte sich dafür, die Sache erst noch durch eine Kommission aus ihrer Mitte prüfen zu lassen.

4) Zur Verbesserung der Fußwege in der Umgebung der Stadt ist das Einkommen, welches sich aus der Hundesteuer ergibt, vorläufig auf 3 Jahre diesem Zwecke überwiesen worden. Die Kommission, welche zur Ueberwachung dieser Angelegenheit niedergesetzt worden, hat dem Magistrat ihren Rechnungsbericht für die Zeit vom Mai 1842 bis ult. Dezember 1843 eingereicht, welcher diesen der Versammlung mittheilt. Es beträgt die Einnahme für diese Zeit 1158 Thlr. 15 sgr. 3 pf., die Ausgabe 723 Thlr. 22 sgr. 1 pf.

Die Versammlung überreicht die Sache ihrer Rechnungs-Abnahme-Kommission zur Revision.

5) Die Pachtzeit des Inhabers vom ehemaligen Stadtbauhofe am Zimmerpiag ist ihrem Ablauf nahe und der Magistrat fordert eine Erklärung über die Bedingungen der anderweitigen Verpachtung. Die Versammlung erklärte sich mit dieser Verpachtung dahin einverstanden, daß das Ausgebot auf drei und sechs Jahre erfolgen möchte.

6) Der Schuhmacher Frießner glaubt das Recht zu haben, den Raum unter der Halle seines Hauses am Kohlmarkt (die drei Stiepen) als sein Eigenthum zu betrachten; die Stadt befreit ihm dies Recht und hat den daraus entstandenen Prozeß auch in zweiter Instanz gewonnen. Der Magistrat theilt der Versammlung das Urtheil mit.

7) Es wurde der Versammlung vor einiger Zeit das sich später bestätigte Gerücht zugeführt, daß die Eisenbahngesellschaft die über die Parnitz zu erbauende Brücke so einrichten wolle, daß weder Seeschiffe noch sonstige bemastete Fahrzeuge einen Durchgang durch dieselbe fänden. Die Versammlung glaubte in diesem Plane das Interesse der Stadt aufs Höchste gefährdet und hat, nachdem davon schon früher dem Magistrat Mittheilung gemacht ist, beschlossen, die Sache auch der Königl. Regierung noch vorzutragen. Im gleichen ersuchte die Versammlung den Magistrat, im Falle die Eisenbahn-Gesellschaft mit der großen Regliz (Zollstrom) ebenso zu verfahren gedente, hiergegen auf das Nachdrücklichste zu protestiren.

8) Die Versammlung ersucht den Magistrat, durch die Polizeibehörde eine Recherche über die Zahl der steuerpflichtigen Hunde anstellen zu lassen und event. dem Denuncianten eines verheimlichten Hundes eine Belohnung zu verheißen, indem es zur Sprache kam, daß von vielen Hunden die Steuer nicht erhoben würde.

9) Die Versammlung ersucht den Magistrat, die noch fehlenden Rechnungen pro 1843, namentlich die der Friedrich-Wilhelms-Schule, der Polizei-Verwaltungs-Kasse und die der Anstalt für gymnastische Uebungen, Befuß der Revision baldigst zu übermachen.

Deputation

für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

November.	6	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	5.	330,86"	330,90"	331,46"
auf 0° reduzirt.	6.	331,54"	331,81"	332,53"
Thermometer	5.	+ 38°	+ 45°	+ 38°
nach Réaumur	6.	+ 25°	+ 30°	+ 30°

Wohlthätigkeit!

Uebertrag vom 18ten October: 6863 Thlr. 29 sgr. 9 pf. Seitdem sind bei uns eingegangen: durch den Herrn Landrath von Kamke aus dem Kreise Schlawa 73 Thlr. 13 sgr. 1 pf., C. A. E. N. 1 Thlr., F. G. 1 Thlr., durch die Kreis-Steuer-Kasse in Greiffenberg in Pomm.: 1) von der Stadt Greiffenberg 40 Thlr. 140 Thlr. 14 sgr. 8 pf., durch den Herrn Landrath von Sellchow aus den Kreisen Lauenburg und Bitow 44 Thlr. 2 sgr. 6 pf., durch die Stettiner Kömmerer-Kasse nachträglich 186 Thlr. 28 sgr. 9 pf., durch die Kreis-Steuer-Kasse in Neu-Stettin, als Ergebnis der Sammlung auf dem platten Lande, 102 Thlr. 9 pf., durch den Herrn Landrath von der Lanken: 1) von der Insel Rügen (mit Auschluss des Dades-Ortes Putbus) 599 Thlr. 4 sgr. 11 pf., 2) von der Stadt Bergen 91 Thlr. 25 sgr. 10 pf., durch den Wohlbl. Magistrat in Wangen ein 12 Thlr. 19 sgr., durch den Herrn Landrath von Schlagenteuffel in Franzburg nachträglich 35 Thlr., durch den Herrn Landrath von Mühlenfeld in Grimmen, zweite Sendung, 45 Thlr. 17 sgr. 3 pf., durch die Königliche Kreis-Kasse in Cammin 117 Thlr. 16 sgr. 3 pf., durch den Herrn Landrath von Seck aus dem Kreiswalder Kreise, wiederholte Sendung, 52 Thlr. 18 sgr. 1 pf. von einem Ungenannten 1 Thlr., von dem hiesigen Tischler-Gewerke durch Herrn Telschow 20 Thlr., durch das Königl. Domainen-Rent-Amm Friedrichswalde 49 Thlr. 3 sgr. 6 pf., durch den Wohlbl. Magistrat in Wolast nachträglich 27 Thlr., durch den Königl. akademischen Amtshauptmann Herrn Eusemibl in Greifswalde 71 Thlr. 18 sgr., durch die Königl. Kreis-Kasse in Pyritz 11 Thlr. 20 sgr., durch den Herrn Landrath von Mühlenfeld in Grimmen, dritte Sendung, 4 Thlr., durch die Königl. Kreis-Kasse in Greiffenbagen nachträglich 16 Thlr. 27 sgr., von der Bräderschaft der Schuhmacher-Gesellen hieselbst 10 Thlr., durch den Herrn Landrath von der Osten aus dem Kreise Labes 115 Thlr. 16 sgr. 5 pf., durch den Herrn Landrath von Wubland aus dem Saagiser Kreise 42 Thlr. In Summa 1912 Thlr. 13 sgr. 4 pf. Einnahme bis heute 8776 Thlr. 13 sgr. 1 pf.

Stettin, den 5ten November 1844.
Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Noth gerathenen Verobner Ost- und West-Preussens.
Ebeune, im Auftrage.

Concert - Anzeige.

Unterzeichnete beabsichtigt, unter Mitwirkung namhafter Künstler, am 12ten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Bairischen Hofes eine musikalisch-deklamatorische Soirée zu geben, zu welcher sie sich beehrt ein hochverehrtes Publikum gehorsamt einzuladen.

Billetts zu 20 sgr. sind in der Mornischen Buchhandlung, und zu 1 Thlr. an der um 6 Uhr geöffneten Kasse zu haben. Stettin, den 7ten November 1844.
Cäcilie Thoma, Concert-Sängerin aus Berlin.

Abonnement-Concerte

im Saale des Schützenhauses.

Der Unterzeichnete wird, unterstützt durch einheimische

und fremde Kräfte, im Laufe des Winters vier Vokal- und Instrumental-Concerte veranstalten. Subscriptionslisten liegen in der Musikalien-Handlung des Herrn Devantier vor. Der Subscriptionspreis für alle Concerte beträgt 2 Thlr. An der Kasse kostet das Billet 1 Thlr. Die Concerte werden stattfinden: das erste: am Dienstag den 19ten November, das zweite: am Dienstag den 17ten December, das dritte: am Dienstag den 21sten Januar, das vierte: am Dienstag den 25ten Februar, Die Subscriptionslisten werden am 13ten November geschlossen.
H. Friese.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter Constanze mit dem Ober-Landessgerichts-Assessor Hermann Krabmer, beehre ich mich hiermit, statt jeder besondern Meldung, allen Verwandten und Freunden anzuzeigen.
Gollnow, den 4ten November 1834.

Die verwittwete Intendantur-Räthin
Krügel, geb. Stock.

Als Verlobte empfehlen sich hiermit statt jeder besondern Anzeige

Constanze Krügel,
Hermann Krabmer.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Gustav v. Malottki.

Matilde v. Malottki, geb. Sackse.
Alt-Damm, den 4ten November 1844.

Entbindungen.

Die heute Abend um 8½ Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 5ten November 1844.
E. Dammer.

Todesfälle.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden das im 62sten Jahre seines Alters am 5ten d. M. erfolgte Dahinscheiden unseres innig geliebten Vaters und Vaters, des Schmiedemeisters Wilhelm Seydell, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, hiermit ergebenst an.
Stettin, den 6ten November 1844.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Grosses Schulbücher-Lager

und

Leih-Bibliothek

zu den billigsten Bedingungen.

Fr. Friese Nachfolger, Carl Bulang.

Extrafeine Gänsefüße a Portion 5 sgr.
Koch Zierholz, Frauenstr. No. 891.

Farbige Lichtbilder

werden täglich auf Neu-Lorwei No. 7, bei Stettin,
angefertigt von **W. Stoltenburg.**

Erste Blumen-Verloosung
Sonntag den 10ten d. M. im Wintergarten von
Groß & Bayer.

Reise Ananas fortwährend bei Groß & Bayer.

Schöner Ephen, niedliche Schlingpflanzen zu Ampeln, blühende Veilchen, Anthemien, Camellien, Helios trop etc. billigt bei **Groß & Bayer** in Grabow.

Ich warne hierdurch einen Jeden, Niemandem, wer es auch immer sein mag, auf meinen Namen etwas zu borgen oder verabsolgen zu lassen, indem ich nicht für die Bezahlung einstehen werde.

Stettin, den 7ten November 1844.

Wegner, Maler.

Ein einzelner Herr wünscht in der Oberstadt eine unmoblierte Wohnung, bei Etage oder parterre, aus einem Entree und 2 Zimmern bestehend, zu mietzen. Etwa nige Adressen sind im Intelligenz-Comtoir unter x. y. abzugeben.

Der unbekannte Herr, welcher am 7ten d. M., Mittags 1 Uhr, in der kl. Domstraße einen Schlüssel gefunden hat, wird gebeten, denselben im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Das Dampfschiff „Victoria“ wird die diesjährigen Fahrten zwischen Garz, Greiffenhagen und Stettin durch die letzte Reise am Sonnabend den 9ten Novembers beendigen. Stettin, den 5ten November 1844.

Meinen innigsten Dank allen Denen, welche meinem Manne, dem Fleischermeister Doebe!, die letzte Ehre erwiesen und ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten.

Wittwe Doebe!,

Anzeige für Damen.

Blonden, Shawls, Tülls, seidene Bänder etc. werden aufs Klarste und Schönste gewaschen, so wie Hüte, Hauben und sonstiger Damenputz aufs Beste, Sorgfältigste und Modernste gefertigt, die bei den Waschhauben befindlichen Bänder mit der gefertigten Haube so schön hergestelt, auch auf Verlangen gefärbt und appetitirt zurückgeliefert, daß solche für neu gehalten werden können, und desfallige Aufträge angenommen. Neuentief No. 1063, im Kupferschmiede-Meister Gollnonschen Hause.

Am 23. Sonntage n. Trinit., den 10. Novbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8½ U.

Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.

Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält

Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

Donnerstag den 14ten November, Vormittags um 9 Uhr, zur Eröffnung der Provinzial-Synode:

Herr Bischof Dr. Mitsch.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.

Prediger Fischer, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Prediger Bauer, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.
In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Rudy, um 8½ U.
Pastor Teschendorff, um 10½ U.
Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Mehring.
In der Gertruds-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 6. November 1844

Weizen,	1	Thlr. 12½	gr. bis 1	Thlr. 18½	gr.
Roggen,	1	3½	1	6½	
Gerste,	1	2½	1	5	
Hafet,	—	20	—	22½	
Erbfen,	1	12½	1	17½	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 5. November 1844.

	Preuss. Cour.		
	Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	99½	99
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	94	93½
Kur- und Meumärk. Schuldverschreib.	3½	—	98½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100	—
Danziger do. in Thellen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	99½	—
Grossh. u. Posen. Pfandbriefe	4	103½	102½
do. do. do.	3½	98½	—
Ostpreussische do.	3½	101½	—
Pommersche do.	3½	100½	99½
Kur- und Meumärkische do.	3½	100½	99½
Schlesische do.	3½	100½	99½
Gold al marao	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Auderr. Goldmünzen à 1 Thlr.	—	11½	11½
Disconto	—	3½	4½

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	189
do. do. Prior.-Ublig.	4	103½	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	185½	184½
do. do. Prior.-Ublig.	4	—	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	143
do. do. Prior.-Ublig.	4	103½	102½
Hannov.-Alb.-Eisenbahn	5	92½	—
do. do. Prior.-Ublig.	4	97½	—
Rheinische Eisenbahn	5	77	76
do. Prior.-Ublig.	4	97	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	156½	155½
do. do. Prior.-Ublig.	4	—	102½
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	111½	110½
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	105½	104½
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	116½	115½
Magdeb.-Halle'sche Eisenbahn	4	—	109½
Dresd.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	104½	103½
do. do. Prior.-Ublig.	4	101½	—

Beilage.

Vom 8. November 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen

Bei Vincent in Pörsch, Hendeß in Etgaard, Dümmler in Neustädt, Brunsow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Sammlung, Erklärung und Rechtschreibung
von

6000 fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen, um solche richtig zu verstehen und auszusprechen. — Vom Doktor und Rektor Wiedemann. Neunte verbesserte Aufl. Preis 12½ Sgr. oder 45 Kr.

Selbst der Herr Prof. Petri hat dieses Buch (wovon binnen kurzer Zeit 13000 Exemplare abgesetzt wurden) als sehr brauchbar empfohlen; es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht und unrichtig nachspricht.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Zu der Unterzeichneten ist zu haben:

**Hirsch Joseph's vollständiges
kaufmännisches Rechenbuch,**

enthaltend 1025 Aufgaben. Nach den neuesten Gold-Coursen bearbeitet und stufenweise vom Leichten zum Schweren übergehend; nebst Anweisung des Ansatzes und der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer; zum Selbstunterricht für Handlungs-Commis und Lehrlinge, so wie für Beamte, Gutsbesitzer, Oekonomen und Geschäftstreibende. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. Gebunden. Preis 1 Tblr. 15 Sgr.

An einem guten Rechenbuche für den praktischen Kaufmann, Compieiristen, Banquier etc. war bis jetzt noch immer Mangel. Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres Werk, als das vorstehende, mit großer Umsicht und vieler Mühe ausgearbeitete, empfehlen. Der Herr Verfasser sagt darüber unter Anderem: „Die Rechnungsarten sind mit kleinen und kurzen Erklärungen verbunden, und die Aufgaben auf alle nur mögliche Art und Weise ausgeführt. Vorzüglich sind Regel de Trei, Agio, Zins, Disconto, Rabatts-Rechnungen und Conto-Correnten, sowie ausländische Waaren- und Wechselrechnungen in großer Mannichfaltigkeit mit Fleiß von mir bearbeitet; von Wechseln und Coursen überhaupt alles Wissenswerthe genau und kurz angegeben; in der umgekehrten Regel de Tri und umgekehrten Quinque bei jeder Aufgabe erklärt, warum die Aufgabe indirect sei; die in der Theorie so sehr schwerfallenden Wechsels, Commissions- und Arbitrage-Rechnungen deutlich erklärt und ausgeführt; so daß jeder Ungeübte aus diesem Buche

das kaufmännische Rechnen ohne weitere Beihülfe erlernen kann. Es ist vielleicht noch kein kaufmännisches Rechenbuch vorhanden, das aus so mannichfaltigen Aufgaben besteht, als dieses, und in welchem dennoch die Aufgaben vom Anfange bis zum Ende alle gehörig angeordnet und völlig ausgerechnet sind, als es hier der Fall ist.“

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Journalzirkel.

In unserm Lesegirke, enthaltend die besten und neuesten belletristischen Zeitschriften, können noch Theilnehmer aufgenommen werden, und sind die Bedingungen bei uns zu erfragen.

E. SANNE & Comp.

Aktionen.

Nachlass-Auktion.

Donnerstag den 12ten November c., Nachmittags 2 Uhr, sollen gr. Bollweberstraße No. 563:

eine Sammlung Bücher aus allen Fächern der Wissenschaft

öffentlich versteigert werden.

Der Catalog liegt in gedachtem Hause zur Einsicht bereit.

Reisler.

Auktion

über 6 Fässer Amerik. Rautabac (Negrohead) und 11 Packen Portorico in Blättern, Sonnabend den 9ten November, Nachmittags 3 Uhr, im Packhofsgebäude.
Stettin, den 6ten November 1844.

H. Rohden.

Auktion.

Der Nachlass des Erbzinnsmanns Knoke, bestehend aus Betten, Kleidungsstücken, Wäsche, Haus- und Küchengeräth und einigem Schlachtvieh, soll am 12ten November c., Vormittags 9 Uhr, im Sterbehause zu Finkenwalde gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden und werden Kauflustige eingeladen. Stettin, den 30sten Oktober 1844.

v. Kattisches Patrimonialgericht Finkenwalde.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

In einer guten Gegend Berlins ist ein, in einem guten baulichen Zustande sich befindendes Grundstück, worin seit längeren Jahren Destillation mit großem Nutzen betrieben ist, und welches circa 400 Tblr. Mieth-Ueberschuß liefert, entweder zu verkaufen oder zu verpachten gegen ein Grundstück Stettins, da der jetzige Eigenthümer nach Stettin zu ziehen beabsichtigt. Nähere Auskunft ertheilt J. S. Kupke, kl. Domstr. No. 692.

Das Hans Speicherstraße No. 71, seiner Räumlichkeit und vortheilhaften Lage wegen zu jedem kaufmänni-

schen Geschäfte passend, soll unter sehr vortheilhaft an-
Bedingungen verkauft werden. Näheres darüber große
Lustadie No. 220 im Comptoir.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Kaufmann Weidmann hier will sein in der
Breitenstraße belegenes Wohnhaus mit vollständigen
Brau- und Brennerei- utensilien meistbietend verkaufen,
wozu Termin auf

den 6ten Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Hause des Herrn Weidmann ansteht, und Kauf-
liebhaber eingeladen werden. In dem Hause ist bisher
Brau- und Brennerei mit Erfolg betrieben worden,
dasselbe eignet sich auch, nach seiner Lage und Beschaf-
fenheit, zu jedem kaufmännischen Geschäfte.

Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten
zu jeder Zeit einzusehen.

Gollnow, den 6ten November 1844.

Falke, Justiz-Aktuar.



Verkäufe beweglicher Sachen.

T o r f - V e r k a u f.

Zur Bequemlichkeit eines resp. Publikums habe ich
von heute ab die Einrichtung getroffen, daß die Be-
stellungen auf Stichtorf aus Regow'sfelde, außer in
meiner Wohnung große Domstraße No. 799, zwei
Treppen hoch, auch bei dem Herrn Kahnbaumeister
Masche senior, sowohl in größern als kleinern Quan-
titäten entgegengenommen und nach der Reihe, wie sie
eingehe, prompt ausgeführt werden. Der Preis pro
Tausend ist, den resp. Abnehmern vor die Thüre gelie-
fert, auf 2 Thlr., auf dem Majaschen Holzbofe auf
1 Thlr. 25 sgr. und in Regow'sfelde auf der Ablage auf
1 Thlr. 15 sgr. festgesetzt. Die Zahlung bitte ich nach
erfolgter richtigen Ablieferung an den jedesmaligen
Heberbringer des Torfes zu leisten, und zur Vermeidung
von Irrungen die Bestellungen schriftlich, unter gefälli-
ger Angabe von Namen und Wohnung, machen zu
wollen. Stettin, den 21sten Oktober 1844.

R a t t,

Regierungs-Assessor und Gutsbesitzer auf Regow'sfelde.

 Frische Goth., Cervel-, Wurst, 
Maronen, fr. Russ. und Hamb. Caviar, Teltower
Dauer-Rüben und Magdeb. Sauerkohl bei
M. Sack & Co.

Edamer Käse in 4 Pfd.-Broden, bester Qualität,
neuen holländ. Vollkern in $\frac{1}{16}$ Original-Tonnen of-
feriren zu den billigsten Preisen

Bröckmann & Fiedler,
große Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 69.

Frische Rapp-Kuchen von anerkannter Güte sind zu
haben bei F. Blaurock.

Trockene & Harke Kiefern Stamm- und Zopfbretter,
so wie 3-, 3½- und 4zöllige buchene Planken sind zu
billigen Preisen zu haben bei F. Blaurock.
Hagen bei Pölsig, im November 1844.

C i g a r r e n,

abgelagerte echte Havanna von 20 bis 30 Thlr., Ham-
burger und Bremer Cigarren von 6 bis 18 Thlr. em-
pfeht D. L. Lenz Nachfolger,

Schulstr. No. 140.

Wir sind jetzt in den vollständigen
Besitz der von uns persönlich in deut-
schen, englischen und französischen Fa-
briken eingekauften

Manufaktur- und Mode- Waaren

gekommen, und dürfen behaupten, in
wirklich geschmackvollen Neuheiten von
seidenen, wollenen und baum-
wollenen Stoffen, Sammet-,
seidenen und Barege-Char-
pes, Umschlagetüchern jeder
Art,

Sammet-Westen in Hunderten
von Dessen's, Herren-Shawls
und Halstüchern u. s. w.

nie so reich assortirt gewesen zu sein,
als für diese Saison und glauben so-
mit bei Bedarf eine Bevorzugung zu
verdienen, um welche wir außerge-
wöhnliche Anstrengungen nicht gescheut
haben und die wir durch gewohnte
strenge Rechtllichkeit zu vergelten wis-
sen werden.

Gust. Ad. Doepffer & Co.

Gummi-Schuhe,

mit und ohne Ledersohlen, welche neuerdings wieder
vervollkommenet sind, empfiehlt in großer Auswahl zu den
billigsten Fabrikpreisen

C. Schwarzmanseder,
Grapengießerstraße No. 16S.

Beachtungswert!

Chemische Sparochte für alle Arten von Lamo-
pen, welche von dem hohen Gewerbeverein in Preußen
besonders empfohlen wurden, gewähren vor den sonst ge-
bräuchlichen bedeutende Vortheile, „indem sie bei gerin-
gerem Del-Verbrauch ein helleres, gasartiges Licht
erzeugen.“

Die Preise sind fest und billig gestellt. Wiederver-
käufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

C. Schwarzmanseder,

Niederlage für Stettin und Umgegend.

Große Bollweberstraße No. 593 b, eine Treppe hoch
links, ist ein ganz gut erhaltenes dreischöriges Maha-
goni-Fortepiano billig zu verkaufen.

Ein Chaise-Wagen steht zu 40 Thlr. zum Verkauf
Krautmarkt No. 973.

Ausverkauf von fertigen Betten.

1 Stand Gefindebetten von 8 Zblr. an,
1 Stand herrschaftlicher Betten von 10½ Zblr.
bis 18 Zblr., bestehend aus 1 Unter- und
Deckbett und 2 Kopfkissen.

Louisenstraße No. 753,

beim Schmiedemeister Schmidt.

Der Ausverkauf

von Leinwand, Tisch- und Handtücher-
zeugen wird **Louisenstr. No. 753,**
beim Schmiede-Mstr. Schmidt,

fortgesetzt, und ist vorzüglich zu empfehlen eine
Partie **Damast-Tafel-Gedecke** mit
6, 12, 18 und 24 Servietten, mit den schönsten
Mustern, als Blumen, Landschaften und Figuren,
welche für die **Hälfte des Werthes**
verkauft werden müssen.

Ein wenig gebrauchtes Pianoforte steht veränderungs-
halber für 50 Zblr. zum Verkauf. Wo? sagt die Zei-
tungs-Expedition:

Malagaer Citronen, sehr schöne Frucht, empfiehlt in
Kisten und ausgezehlt billigt **E. A. Schmidt.**

Von den so ausgezeichnet schönen echten
Warschauer Stearin-Lichten
empfinde ich wiederum eine Sendung, und offerire solche
bei Abnahme von mindestens 10 Pfd. zu dem billigen
Preise von 12 sgr. pr. Pfd.

G. A. Solien,
gr. Laßadie No. 83, an der Langenbrücke.

Buchen, birken, eichen, elsen und lichten Kloben-
und Knüppel-Brennholz, so wie lichte Bretter of-
feriren billigt

Kruse & Siehe,
Schuhstrasse No. 861.

*** Bettfedern und Daunen ***
sind billig zu haben bei

David Salinger, Breitestr. No. 362.

Geraucherte Gänsebrüste, Pöckelgänsefleisch a Pfd.
3 sgr., sehr schönes Gänsefett, Westphälische ge-
räucherte kleine Schinken von 8 bis 12 Pfd., saure
Gurken a Schock 10 sgr., schönsten Holländ. Süßm.
Käse, delikaten Kettbering, für 1 sgr. 1 bis 8 Stück,
und sämtliche Material-Waaren offeriren bestens

E. Brunnemann & Co., Hünereierstr. No. 942.

Lampen-Cylinder, Dbd. 17½ sgr., bei **A. Siebner.**

* Für 35 Zblr. ist ein Pianoforte bei **C. Herrosé**
zu haben.

Wir haben eine Partie zum Theil noch moder-
ner Stickereien, so wie einze Gardinen und Mö-
belstoffe zurückgesetzt, die wir, um schnell damit zu
räumen, unter dem Kostenpreise verkaufen.

Piorkowsky et Comp.,

Kohlmarkt No. 622.

Wir empfehlen unser Lager von Negligéstoffen,
bestehend in Piquées, Canepine, Vardende, glat-
ten und gemusterten Satins, Twill, Cambries,
u. d. m., so wie alle nur mögliche Striche, Strich-
zeuge und echte leinene Kanten zu den billigsten
Fabrikpreisen.

Piorkowsky & Comp.,

Kohlmarkt No. 622.

Eine neue Sendung Französischer

Ballblumen

empfangen und empfehlen **S. Röhmann & Co.**

Ein gut erhaltenes Mahagony-Forcpiano steht
zu dem Preise von 70 Zblr. zum Verkauf Frauenstraße
No. 879.

4 sgr. à Pfd.

schöne fette Koch- und Backbutter bei
Carl Betsch, gr. Bollwenderstr. No. 565.

Brückenwaagen vorzüglicher Qualität bil-
ligst bei **Julius Eckstein.**

Reinschmeckender gebr. Java Caffee, a Pfund
7 sgr., bei **Julius Eckstein.**

Beachtungsworth.
So eben ist wieder frische Zufuhr von dem bekann-
ten schönen Holz angekommen, und wird aus dem
Lohn verkauft:

buchen Klobenholz mit 6 Zblr. 17½ sgr.,

buchen Knüppelholz mit 3 Zblr.

Abfolgescheine werden ertheilt kleine Domstraße
No. 772, im Comtoir.

Von schön geraucherten Kügenwalder
Gänsebrüsten, Pöckel-Gänsefleisch u. Schmalz
empfinde wiederum eine Sendung, welche ich billigt
offerire. **E. H. Lillwitz.**

Neueste Stickmuster empfinde und empfiehlt
A. Lebeck, Breitestraße No. 371.

Eine Partie Schlessischer Gebirgsbutter in Kübeln von
10 bis 25 Pfd. offerire ich, um rasch damit zu räumen,
zu sehr billigen Preisen. **E. A. Schmidt.**

Milly-Kerzen
aus einer der besten Fabriken Baierns, und sehr
schöne Palmwachslichte empfiehlt **C. A. Schmidt.**

Vermietungen.

SchiffsbauLaßadie No. 23 ist eine Stube nebst Bet-
ten und Aufwartung, parterre, nach vorne, an zwei
junge Leute jetzt gleich oder später zu vermieten.

Zu vermietken ist Hünnerbeinerstraße No. 945 die 3te Etage von 2 Stuben, 1 Kabinet, Küche nebst Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden; daselbe kann zum 1ten Dezember oder zum 1sten Januar bezogen werden. Die 3te Hinter-Etage nebst Tischler-Werkstätte ist zum 1sten Januar 1845 zu vermietken.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben und Zubehör, und ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör, im 4ten Stock, ist zu vermietken Nöthenberg No. 236.

Ein Laden nebst Remise, Wohnung, incl. Zubehör, ist zum 1sten Januar k. J. am Krautmarkt No. 1026 zu vermietken.

Ein paar gut möblirte Stuben können sogleich bezogen werden; zu erfragen im Intelligenz-Comtoir.

Eine möblirte Stube kann sofort bezogen werden oben der Schuhstraße No. 624, 2 Treppen hoch.

Am Marienplage No. 779, nach dem Hofe belegen, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör an ruhige Miether billig zu überlassen.

Vollenthor No. 1090 ist eine sehr freundliche Stube mit Möbeln und Schlafkabinet sogleich zu vermietken.

Zwei freundlich möblirte Stuben sind einzeln oder zusammenhängend zu vermietken Fischmarkt No. 962, eine Treppe hoch.

Mönnenstraße No. 469 ist die 5te Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermietken.

Baumstraße No. 1022 ist die 2te Etage zum 1sten December im Ganzen oder getheilt zu vermietken.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermietken.

Der Eiskeller im Hause Frauenstraße No. 894 ist zu vermietken.

Ein Logis in der bel. Etage, aus mehreren Zimmern bestehend, welches zu Neujahr bezogen werden kann, ist zu vermietken bei Groß & Bayer in Grabow.

Der Holzbhof No. 6 in der Unterwieß ist zum 1sten April k. J. anderweitig zu vermietken.

Drei Böden im Vorderhause Speicherstraße No. 71 sind sogleich zu vermietken. Näheres darüber große Lasstraße No. 220 im Comptoir.

In dem auf Neu-Tornei neu erbauten Hause No. 31 b stehen noch 4 Quartiere miethsfrei, jedes von Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzgelass. Das Nähere beim Wirth zu erfragen.

Von den ganz frei gelegenen Böden des Speichers No. 50 sind einige zu vermietken.

Carl August Schulze.

Rosengarten No. 276 ist eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und Küche zu vermietken.

Breitestraße No. 362 ist ein Pferdestall zu 4-6 Pferden sogleich zu vermietken.

Krautmarkt No. 974 ist eine möblirte Stube, nach vorne, billig zu vermietken.

Ein freundliches Quartier in der Oberstraße, parterre, von 4 Stuben nebst allem Zubehör, wird zu Mieten miethsfrei. Dasselbe eignet sich besonders zu einem Comptoir-Geschäft u. Nähere Nachricht ertheilt C. Schwarzmannseder.

Denk- und Beschäftigungs-Suche.

* * * * *
* Güte Pugmacherinnen finden gegen gutes Ge-
* halt Engagement bei F. C. Piorkowsky.
* * * * *

Ein hier ansässiger junger Mann, dem es während des Winters an hinreichender Beschäftigung fehlt, wünscht sich auf einem hiesigen Comtoir oder andersweit möglich zu machen. Adressen wolle man gütigst in der Zeitungs-Expedition unter H. R. abgeben lassen.

Ein Kindermädchen wird verlangt. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich warne hiermit einen Jeden, Niemandem etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkommen werde.

A. Sternficker, Hünnerbeinerstr. No. 1089.

Der Handlungsdiener Heinrich Wagner ist am heutigen Datum aus meinem Geschäft entlassen.

Stettin, den 7ten November 1844.

A. B. Bitte.

Ich bringe es hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich zum Justiz-Commissarius bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht, so wie zum öffentlichen Notar im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts in Bromberg ernannt bin und mit dem heutigen Tage mein Amt angetreten habe.

Lobfens, den 1sten November 1844.

A. a. b. e.

Meinen geehrten Kunden, so wie meinen Freunden und Sönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der Baustraße, in das Haus der Seifen-Fabrikanten Herrn Abt & Meyer, verlegt habe, und bitte um ferneres Wohlwollen, welches ich stets durch rechtliche Handlungsweise, wie das bisher mir geschenkte Vertrauen, zu würdigen bemüht sein werde.

W. C. Holz, Glasermeister.

Im Gasthof zur Stadt Paris,

Mönnenstraße No. 469,

ist vom 1sten November c. ab ein **Mittagstisch** a Portion 4 sgr. eingerichtet, zu welchem noch Theilnehmer sich gefälligst melden wollen.
Stettin, im November 1844.

Joseph René.

Bestellungen auf Mittag- und Abendessen aus dem Hause werden von mir angenommen und aufs Beste besorgt.

Szyprowski,

Oeconom der Abendhalle in der Börse.

Geldverkehr.

1000 Thlr. a 5 pCt., auf ein hiesiges Grundstück eingetragen, sollen cedirt werden. Adressen A. Z. nimmt die Zeitungs-Expedition an.